

# Dresdner Journal.

**Abonnementpreise:**  
 In ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Einzelnummern: 10 Pf. Stempelschlag hinzu.  
**Inseratenpreise:**  
 Für den Raum einer gespaltelten Petitzeile 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 60 Pf.  
**Erscheinen:**  
 Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Abends für den folgenden Tag.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

**Inserationsannahme auswärts:**  
 Leipzig: Fr. Brandstätter, Commissionär des Dresdner Journals.  
 Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Monacensis & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt-Leipzig-Frankfurt a. M.: W. N. W. Schönlank; Berlin: S. Kornick, Invalidendruck; Bremen: K. Schönlank; Breslau: L. Stangon's Hörsing; Frankfurt a. M.: H. Jäger'sche Buchhandlung; Göttingen: G. Müller; Hannover: O. Schönlank; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Dunke & Co.; Hamburg: F. Kloppe, Ad. Steiner.  
**Herausgeber:**  
 Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingenstraße No. 20.

### Amtlicher Theil.

**Dresden, 13. Juli.** Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Secondelieutenant Freiherr von Burgl des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 und der Premierlieutenant der Reserve Freiherr von Ledtzig des Karabinier-Regiments und zwar: Ersterer das Ritterkreuz des Kaiserlich Königlich Preussischen Kronen-Ordens, Letzterer den Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Orden II. Klasse, anlegen dürfen.

**Dresden, 13. Juli.** Se. Majestät der König haben die Anstellung des Königlich Preussischen Secondelieutenants a. D. von Westrum zum Unteiler als Secondelieutenant in der Königlich Sächsischen Armee und zwar beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Allergnädigst zu genehmigen geruht.

**Dresden, 13. Juli.** Se. Majestät der König haben dem Stadthauptmann Walthers des 8. Infanterie-Regiments, Prinz Johann Georg Nr. 107 den Titel eines Rittmeisters Allergnädigst zu verleihen geruht.

**Dresden, 9. Juli.** Se. Königl. Majestät haben dem Amtsanwärtigen Gustav Friedrich Lehmann in Dorfhennig das Adreßkreuz zu verleihen Allergnädigst geruht.

### Bekanntmachung.

den Wahlcommissar für den 34. Wahlkreis des platten Landes betreffend, vom 14. Juli 1881.  
 Für die Landtagswahl im 34. Wahlkreis des platten Landes ist an Stelle des Amtshauptmanns Freiherrn von Bernowitz zu Annaberg der Regierungsrath Keil zu Dresden zum Wahlcommissar ernannt worden, was hierdurch zur Nachsicht bekannt gemacht wird.  
 Dresden, am 14. Juli 1881.

Ministerium des Innern.  
 Für den Minister:  
 von Körner.

Paulig.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Uebersicht.

**Telegraphische Nachrichten.**  
 Zeitungsschau. (Provinzialcorrespondenz.)  
 Tagesgeschichte.  
 Zur orientalischen Frage.  
 Ernennungen, Beförderungen u. im öffentl. Dienst.  
 Dresdner Nachrichten.  
 Provinzialnachrichten.  
 Vermischtes.  
 Beilage.  
 Börsennachrichten.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Rainau, Mittwoch, 13. Juli, Nachmittags.** (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser hat heute dem König von Württemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab. Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin liefen sehr gute Nachrichten ein.

**Prag, Mittwoch, 13. Juli.** (Tel. d. Boh.) Die Errichtung eines tschechischen Gymnasiums in Troppau wurde von dem dortigen Gemeinderath einstimmig abgelehnt, weil hierfür in der deutschen

### Feuilleton.

Redigirt von Otto Sandt.

#### Tunis und tunesische Zustände.

Reisebriefe von Hans Radinsky.  
 (Fortsetzung zu Nr. 160.)

Die offenen Geschäfte in den einstädtigen kleinen Häusern dieser Gasse sind dicht aneinander gedrängt und bieten eine mannichfaltige Auswahl von zumeist Consumartikeln, die gewöhnlich durch einander vor den Türen liegen. Dem man aus einer solchen Hauptstraße aber in eine Nebengasse ein, nun da wird man bei dem Schmutz und bei der Finsternis, welche dort herrschen, an trübenden Tagen schwerlich eine Lustgalerne entdecken können, um so weniger als diese oft Sackgassen sind, also keine Verbindung haben und nicht selten in diesen oder jenen offenen Hofraum eines jüdischen Hauses auslaufen, von dem man verläßt sich schnell wieder entfernen muß. Ich habe mich, wenn ich allein ausging, fast regelmäßig verirrt und dies ist kein Wunder, da in Tunis weder Straßennamen noch Häusernummern existiren und die gleichförmigen orientalischen Kramläden ohne Firmennamen nicht den geringsten Anhaltspunkt zu einer Orientierung gewähren. Der Mangel an solchen Bezeichnungen fällt uns Europäern natürlich ungewohn auf, in solch einer alten mohamedanischen Stadt jedoch, wie Tunis, ist diese Einrichtung entbehrlich, da jeder Tuneser ein Haus allein bewohnt, Wohnungswechsel mithin nicht stattfindet. Ferner haben die Moslems bei ihrer Unkenntniß des Schreibens mit der Post gar

keine Stadt Troppau kein Bedürfnis sei und ein solches Gymnasium, fremde Elemente heranziehend, nur ein Agitationsherd wäre.

**Paris, Donnerstag, 14. Juli.** (Tel. d. Dresdn. Journ.) Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge werden die Verhandlungen über den englisch-französischen Handelsvertrag demnächst hier fortgesetzt. — Das Gerücht, Gladstone werde demnächst nach Paris kommen, ist unbegründet.

**London, Mittwoch, 13. Juli, Abends.** (W. T. B.) Auf die neue italienische Anleihe sind heute sehr bedeutende Beträge gezeichnet worden, und ist dieselbe hier mit 1/4 bis 1/2 Procent Prämie gehandelt worden.

**St. Petersburg, Mittwoch, 13. Juli, Abends.** (W. T. B.) Laut Circular des Marineministeriums ist Admiral Popow seiner Bitte gemäß der Stellung als Präsident der des russischen Comités des Marineministeriums, mit Befreiung der Würde eines Generaladjutanten und Mitgliedes des Admiralsraths, entbunden worden.

**St. Petersburg, Mittwoch, 13. Juli.** (Tel. d. Boh.) Der Poßzug der Wladikaukas-Kosower Eisenbahn entlegte 32 Waggons von Kofow, wobei 22 Waggons zertrümmert wurden, 16 Personen todt blieben und 36 verwundet worden sind.

**St. Petersburg, Donnerstag, 14. Juli.** (Tel. d. Dresdn. Journ.) Aus Peltawa wird gemeldet, daß in Peregiaslaw Ausschreitungen gegen die Juden stattgefunden haben und 60 Personen dabei verhaftet worden sind.

**Sifkowa, Mittwoch, 13. Juli, Abends.** (W. T. B.) Die große Nationalversammlung hat die von dem Fürsten gestellten Bedingungen durch Acclamation unter enthusiastischen Hochrufen auf den Fürsten angenommen. Die Session wurde hierauf geschlossen.

**Sifkowa, Donnerstag, 14. Juli.** (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Fürst hat eine Proclamation erlassen.

In dieser Proclamation dankt der Fürst für das Vertrauen und den Ausdruck der Treue der Nationalversammlung. Er wolle trotz der außerordentlichen, ihm durch den Beschluß der Nationalversammlung verliehen Vollmachten die Landesvertreter alljährlich zur Beratung des Budgets und der allgemeinen Landesinteressen zusammenrufen und appellire an alle Patrioten, zeitig zu arbeiten an dem großen Werke, das er mit Gottes Segen und der Liebe des bulgarischen Volkes zu vollenden hoffe.

**Konstantinopel, Donnerstag, 14. Juli.** (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie verlautet, hat der Sultan die Todesstrafe der wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz Berurtheilten in die Strafe lebenslänglicher Zwangsarbeit umgewandelt.

Der Minister des Innern hat den Gouverneur von Tripolis angewiesen, den Europäern zu verbieten, ohne einen Ferman des Sultans nach Tripolis zu reisen.

Wie es heißt, wird Bobart Pascha das Commando der türkischen Mittelmeerflotte übernehmen.

**Washington, Mittwoch, 13. Juli.** (W. T. B.) Nach dem heutigen Bulletin von 8 Uhr 30 Min. früh dauerte der glänzige Fortschritt in dem Zustand des Präsidenten Garfield an.

Dresden, 14. Juli.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bringt unter dem Titel: „Der Berliner Vertrag und die griechisch-türkische Grenzfrage“ einen Artikel, der in mehrfacher Beziehung von Bedeutung ist. Der Artikel con-

statirt den Erfolg und die Durchführung des Berliner Vertrages in seinen wichtigsten Bestimmungen und erbringt den Nachweis, wie dieser Vertrag, der lange Zeit Gegenstand pessimistischer Prophezeiungen war, zu einer Grundlage friedlicher Beziehungen zwischen den Mächten wurde. Der Artikel verkündet das gute Einvernehmen Europas auf Grund dieses Berliner Vertrags, und es ist wohl nicht ohne Bedeutung, daß er dieses zu einer Zeit thut, wo eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's und Kaiser Franz Joseph's aus Anlaß des deutsch-österreichische Freundschaftsbündniß bekräftigt, durch welches das Zustandekommen des Berliner Vertrages ermöglicht und die größten Schwierigkeiten, welche einem Einverständnis der Mächte entgegenstanden, von vornherein beseitigt wurden. Der Artikel muß in seiner ruhigen, objectiven Darstellung alle Freunde des Friedens mit frohen Hoffnungen für die Zukunft erfüllen, und geben wir ihn daher seinem ganzen Inhalte nach wieder. Derselbe lautet:

Die Jahre sind mit dem heutigen Tage (13. Juli) vergangen, seitdem der Berliner Congreß seine Beratungen beendet und das Ergebnis derselben in dem „Berliner Vertrage“ niedergelegt hat.

Die Hoffnung, welche damals von allen Seiten geheilt wurde, daß derselbe den schweren Erschütterungen, denen der Orient unterlag und welche in weiterer Folge auch den Frieden Europas zu bedrohen schienen, ein Ende bereiten und die Grundlage bilden werde für die weitere geistliche Entwicklung der aus Neue befestigten friedlichen Beziehungen der Großmächte unter einander, hat sich, wie man heute mit Genugthuung anerkennen darf, durchaus erfüllt.

Friedlich hat es nicht an schwierigen Verhältnissen gefehlt, welche sich bei der Ausführung und Verwirklichung der offen gehaltenen Bestimmungen des Vertrages ergaben. Aber der Geist des Friedens und der Eintracht, welcher die europäischen Cabinete befehlte, sowie der Einfluß, welchen die Uebereinstimmung der Großmächte auf die noch streitenden interstitien Theile ausübte, hat es vermocht, die Entwicklung der durch den Berliner Vertrag begründeten Dinge in friedliche Bahnen zu lenken.

Heute kann sogar auch derjenige Punkt des Vertrages, der von vornherein als der schwierigste bezeichnet wurde und dessen friedliche Regelung am wenigsten sicher erschien, als glücklich erledigt betrachtet werden: es ist dies die von dem Congreß beschlossene Grenzberichtigung zwischen der Türkei und Griechenland.

Es war auf dem Congreß nur die allgemeine Richtung angegeben worden, in welcher sich die künftige Grenzlinie zwischen den zwei Nachbarländern bewegen sollte. Auf Grund dieser Anregung hatte Griechenland über die nähere Bestimmung der Grenze wiederholt Verhandlungen mit der Pforte angeknüpft, die jedoch zu keinem, beide Theile befriedigenden Ergebnis führten. Vor einem Jahre etwa glaubten nun die Großmächte, welche sich durch den Art. 24 des Berliner Vertrags verpflichtet hatten, ihre Vermittelung zur Erleichterung der Abmachungen einzutreten zu lassen, es für nöthig zu halten, zur Verwirklichung des beabsichtigten Beschlusses der Berliner Congreß diese Vermittelung nunmehr in die Hand zu nehmen. Zu diesem Zweck trat am 16. Juni 1880 in Berlin eine Congreß-Conferenz zusammen, welche aus dem Deutschen Kaiser beglaubigten Boten (mit Ausnahme des türkischen) und dem stellvertretenden Staatssecretär des deutschen auswärtigen Amtes bestand. Die „Berliner Congreß-Conferenz“ erledigte sich ihrer Aufgabe in etwa 14 Tagen, indem sie die den streitenden Mächten vorzuschlagende Grenzlinie genau feststellte. Dieser Beschluß wurde den beiden Mächten mit der Aufforderung zur Kenntniß gebracht, den Vermittelungsvorschlag anzunehmen und demgemäß die Grenze zur thatsächlichen Ausführung zu bringen.

und wartet gelassen auf den Käufer. Sobald sich ein solcher einstellt, mußert er ihn zuvor, in seiner Haltung unverändert, vom Kopf bis zu den Füßen, fragt dann nach seinem Bedarf, und ist der Kauf von keiner Bedeutung, so winkt er seinem rückwärts lauenden Gehilfen oder deutet bei Nichtvorhandensein des Artikels mit einer kurz abgemessenen Achsel-reiß. Kopfbedeutung sein Bedauern an.

In allen arabischen Geschäften und Raffehäusern sieht man eine in die Wand eingebauene oder darauf schwarz gemalte ausgepreizte Hand, diese soll stete Arbeit anzeigen und das „böse Schicksal“ (Kismet) oder den „bösen Blick“ abwehren. Häufig sind auch wirkliche Hufeisen in die Thürlische eingelast, welche Glück bringen sollen.

Die Käufer und Verkäufer dieser mannichfachen Artikel sind, wie im ganzen Orient üblich, ausschließlich Männer, denn die Frauen und Mädchen aller Mahamedaner haben bekanntlich fast immer Hamsarrest. Dieselben pflegen meist nur an den Freiertagen (Freitag) auf den arabischen Friedhof zu den Marabouts (d. h. Gräber großer arabischer Heiliger) zu gehen, um dort zu beten, allenfalls auch Nachmittags die maurischen Bäder zu besuchen. Außer dem Hause müssen sie immer bis auf die Augen (in Elida bei Alger bis auf ein Auge) dicht mit einem schwarzen oder weissen Schleier verhüllt erscheinen und jederzeit ihre häßlichen schwarzen Dienerinnen mit sich führen. In dem Besuch des Friedhofes sind sie indeß nicht angehalten, ebensowenig überhaupt zum Beten verpflichtet und von den Moscheen gänzlich ausgeschlossen.

Von dieser keinen Plauderer leide ich nun wieder zu meinem Spaziergang durch neue unbekante Gassen

Von Seiten Griechenlands erfolgte alsbald die Erklärung der Annahme der Congreßbeschlüsse, während die Pforte sich absetzend verhielt und ihrerseits (in einer Note vom 3. October) mit neuen Vorschlägen und Bedingungen hervortrat, durch welche sie zugleich die damals noch schwebende montenegrinische Grenzfrage in die Länge zu ziehen suchte. Die Mächte kamen hierauf überein, zunächst die montenegrinische Frage zum Abschluß zu bringen. Den nachdrücklichen Vorstellungen Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Deutschlands gelang es, die Pforte am 11. October zur Zurücknahme der erschwerten Bedingungen zu bewegen, und nach wiederholten Verhandlungen und Entsendung eines gemeinsamen Flottenescadrons an die montenegrinisch-türkische Küste wurde endlich der Grenzstreit am 26. November durch die Uebergabe von Dulcigno beigelegt, nachdem es dem türkischen Truppenführer Terwisch Pascha gelang war, mit Waffengewalt die aufständischen Albanesen aus dem Ort zu vertreiben.

Es war nunmehr die Zeit gekommen, dem sich aus dem Widerstreit der Interessen und Auffassungen der Türkei und Griechenland sich ergebenden drohenden Gefahren, die in beiderseitigen drohenden Rüstungen ihren Ausdruck fanden, durch einen neuen Versuch der Vermittelung zu begegnen, nachdem die Pforte wieder in einer Note vom 14. December die Unmöglichkeit betont hatte, die von der Berliner Congreß gegebene Grenze anzuerkennen und zur Ausführung zu bringen, und nachdem die Mächte die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß der Zweck der Berliner Congreßbeschlüsse, nämlich die friedliche Durchsägung des Grenzstreits, auf Grundlage dieser Beschlüsse nicht werde erreicht werden können.

Die Großmächte hatten die Congreßbeschlüsse nicht als ihr letztes Wort bezeichnet und dieselben vor Allem nicht als einen formellen Schiedsspruch Europas aufgeführt. Vielmehr wurde jetzt erst (Mitte December 1880) von Frankreich der Vorschlag der Einsetzung eines formellen Schiedsgerichtes zur endgültigen Entscheidung der Streitfrage gemacht, ein Vorschlag, der zwar von allen Seiten, insbesondere von Deutschland, mit Wohlwollen und Befriedigung aufgenommen wurde, der aber an den Schwierigkeiten der daran von mehreren Seiten geknüpften Bedingungen scheiterte und deshalb wieder fallen gelassen wurde.

Schließlich wurde nach weiteren Erwägungen zwischen England und Deutschland ein Plan verabredet, wonach die in Konstantinopel weilenden Boten, auf Grund von Verhandlungen mit der Pforte, unter sich diejenige Grenzlinie ausfindig machen und feststellen sollten, welche nach ihren Anschauungen den Erfordernissen der Situation am besten entspreche. Die Boten in Konstantinopel prüften demgemäß die von der Pforte angebotenen weiteren Concessionen und eivigten sich zu dem Vorschlage, daß die durch die Berliner Congreß beschlossene Grenze dahin abzuändern sei, daß zwar der ursprünglich in Aussicht genommene Theil von Thessalien mit Larissa, Larzawo, Arzila an Griechenland fallen, daß aber von Epirus die Städte Janina und Kephowo mit ihren Bezirken bei der Türkei verbleiben sollen, während Arta und Parta in den Besitz von Griechenland kommen, die Festung Preveca geschlossen werden und außerdem die Schiffsahrt im Meerbusen von Arta frei bleiben solle. Griechenland sollte außerdem besondere Garantien zu Gunsten der Russen in den annectirten Provinzen unter dem doppelten Gesichtspunkt der Cultusfreiheit und der Achtung des Eigenthums geben.

Die Großmächte billigten die Vorschläge ihrer Vertreter in Konstantinopel und thaten der griechischen und der türkischen Regierung in besonderen identischen Noten zu wissen, daß diese Vorschläge und Beschlüsse förmlich an die Stelle der Beschlüsse der Berliner

und Gärten zurück, wo mich der penetrante Geruch des billigen ordinären Bratolwendis, welches die armen Leute bei Zubereitung von Braten anwenden, so recht lebhaft an Spanien erinnerte, dessen unfreiwillige Inhalation mir anfänglich höchst unangenehm war; mit der Zeit gewöhnt man sich jedoch auch daran. Durch die offenstehenden Thüren der Häuser der in Tunis außerordentlich wachsenden jüdischen Bevölkerung bemerkte ich allwärts, wie Frauen, Mädchen und Kinder gleich Ameisen durcheinanderliefen und mich als einen selten vorübergehenden Fremden überrascht mit großen Augen betrachteten. Ich danke meinem Schöpfer, als ich an einem Plage ankam, wo ich unter freiem Himmel frische Luft einathmen konnte. So sah also die uns heute früh aus der Ferne so sehr entzückende, jetzt aber sich unverkennbar zeigende tunesische Scene aus.

(Fortsetzung folgt.)

#### Perzenghög und Künstlerlohn.

Novelle nach dem Leben von Alexander Olinda.  
 (Fortsetzung.)

In der Begleitung Priola's, der, wie sie aus seinen Reden entnahmen, im Laufe seines Lebens das schönste italienische Land mit Einschluf von Sicilien ungefähr ein Duzend Mal durchpüßert und der demzufolge dasselbe so genau kannte, wie sie ihre Geburtsstadt Wien, mußte sich für sie der Aufenthalt am neapolitanischen Golf, am Tiberstrom und in der Blumenstadt am Arno — durch welche letztere sie ja der Weg nach Sibirien führte — doppelt genutzreich gestalten. Unpäßlich und mit strahlender Miene erwiederte sie:



Konferenz traten und daß die Mächte gewillt seien, im Interesse des allgemeinen Friedens an dieser Lösung, welche nunmehr als eine von Europa getroffene Entscheidung anzusehen sei, festzuhalten. Demgemäß wurden beide Regierungen eingeladen, das neue Arrangement unverzüglich anzunehmen. In der an die griechische Regierung gerichteten Note vom 7. April 1881 hieß es ferner:

Die Mächte denken das Vertrauen aus, daß das griechische Cabinet nicht durch Verwirrung seiner Zustimmung sich die Sympathien Europas entfremden und die unerschütterliche Brautvermählung, welche die vermittelnden Mächte ihm zu wählen wüßten, auf sich nehmen und sich der vollständigen Forderung, welche die unabweisliche Folge seiner Weigerung sein würde, aussetzen werde. Wenn aber, wie die vermittelnden Mächte die feste Hoffnung gegen Griechenland den Konferenzen der Situation und dem einstimmig kundgegebenen Wunsch Europas, das fest entschlossen ist, den Frieden aufrecht zu erhalten, Bedenken trägt, und die von den Cabineten angenommene Lösung acceptirt, verpflichten sich die Mächte, die Ausführung dieser Lösung zu überlassen und der hiesigen Regierung den friedlichen Erwerb des in der neuen Grenzlinie inbegriffenen Gebietes zu erleichtern.

In gleicher Weise wurde auch die hohe Pforte von der Entscheidung Europas benachrichtigt.

Die Mächte nahmen diese letzte und feierliche Willenserklärung an, in welcher zugleich mitgeteilt wurde, daß die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel zum Abschluß eines Vertrages ermächtigt seien, wodurch der Zeitpunkt und die Art und Weise des Vollzugs der zu treffenden Vereinbarungen festgesetzt werden sollten.

Hierauf bezügliche Conventionen wurden nach dem Austausch weiterer Noten zwischen der Pforte und den Vorkämpfern am 14. Juni und zwischen der Pforte und Griechenland am 2. Juli unterzeichnet.

Inzwischen hat die türkische Uebergabe der hierdurch abgetretenen türkischen Gebiete unter Aufsicht und Leitung einer europäischen Commission am 3. Juli in friedlicher Weise mit der Befreiung von Punta in Epirus durch griechische Truppen begonnen. Am 7. Juli folgte der Einzug der griechischen Truppen in die Tags zuvor von den Türken geräumte Stadt Arta. Die fernere friedliche Abwicklung der Grenzbestimmung ist mit Sicherheit zu erwarten.

Und so kann man heute nach drei Jahren mit vollem Recht aussprechen, daß der Berliner Vertrag nicht nur in einem seiner schwierigsten Punkte, der griechisch-türkischen Grenzfrage, sondern überhaupt als Grundlage der friedlichen Beziehungen zwischen den Mächten Europas die Probe glücklich bestanden hat. Das allgemeine Friedensbedürfnis hat allmählich in und mit dem Berliner Vertrage seine Verwirklichung gefunden, so daß die Hoffnung nicht unberechtigt erscheint, der Vertrag werde auch ferner in Bezug auf die noch offengehaltenen Fragen wie in seiner allgemeinen Bedeutung sich als das Band des gegenseitigen Vertrauens zwischen den europäischen Mächten bewähren.

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. Juli. Die Reichshauptmannschaft zu Leipzig hat auf Grund von § 1 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 die mit der daselbst erscheinenden Zeitschrift „Der Gewerkschafter“ verbundene „Reise- und Begräbnisunterstützungskasse für Abonnenten von sogenannten Prämiennummern vorerwähnter Blätter“ verboten.

Berlin, 13. Juli. Die Adresse Sr. Majestät des Kaisers nach Gastein ist auf morgen festgesetzt. Das Befinden Sr. Majestät ist fortwährend ein vortheilhaftes. — Der „Reichsanzeiger“ publicirt die kaiserliche Verordnung vom 8. Juli d. J., betreffend die Einsetzung des Abbe Stumpf als Coadjutor des Bischofs von Straßburg und die Berufung eines päpstlichen Nuntius. — Wenn der Staat durch die Befreiung eines Regierungsschiffes die Rettung eines in Seenoth befindlichen Fahrzeuges oder der Labung desselben bewirkt, so erwirbt er dadurch das Recht, die Zahlung eines Berge- bez. Hilfslohnes zu verlangen. (Art. 142 des Handelsgesetzbuchs, §§ 36 ff., §§ 21 ff. der Strandordnung vom 17. Mai 1874.) Ein Rechtsanspruch auf Theilnahme an demselben steht den auf dem Schiffe angestellten Beamten und Mannschaften nicht zu. Dagegen erscheint es nach einem Specialerlaß des Handelsministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. Mai d. J. zur Anspornung des Dienstes der Beamten und Mannschaften solcher Schiffe und zur Anerkennung und Belohnung für die übernommenen mühevollen Anstrengungen und Gefahren zweckmäßig, daß denselben nach der Schwierigkeit der ausgeführten Rettung

zu bemessende Prämien von nicht zu geringem Betrage zu Theil werden. Von der Befreiung, Berge- bez. Hilfslohn in Anspruch zu nehmen (§ 36 a a. O.), ist deutschen Schiffen gegenüber nur insoweit Gebrauch zu machen, daß die Kosten, welche zum Zwecke des Bergens und Rettens gemacht sind, der Staatskasse ersetzt und der Befreiung des Schiffes angemessene Prämien gewährt werden können. Ausländischen Fahrzeugen gegenüber ist das Recht auf Berge- und Hilfslohn in vollem Umfange zur Geltung zu bringen, sofern und soweit nicht etwa nachgewiesenermaßen der betreffende fremde Staat deutschen Schiffen eine günstigere Behandlung zu Theil werden läßt. Die nach Deckung der Kosten und Zahlung der verdienten Prämien verbleibenden Beträge sind indeß nicht zur Staatskasse abzuführen, sondern zur Ertheilung von Prämien für solche Fälle zu reserviren, in denen bei der Rettung von Menschenleben ein Bergung von Gut gar nicht oder nur in geringem Umfange erfolgt ist und deshalb Mittel zur Ertheilung der in der Regel gerade in solchen Fällen besonders wohlverdienten Prämien an die Befreiung nicht oder doch nicht in genügendem Betrage verfügbar werden. Der Betrag des zu zahlenden Berge- bez. Hilfslohnes ist stets von der betreffenden Staatsbehörde selbst festzusetzen, wie diese auch in allen Fällen die über die Höhe der den einzelnen Personen der Schiffsbefreiung zu gewährenden Vergütungen und der für die Staatskasse einzuziehenden Rettungs- und Bergungskosten festzusetzen zu treffen hat.

Wien, 13. Juli. (Tel.) Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Heinrich befinden sich heute die Welt. Am Nachmittag trafen die Prinzen Ferdinand und Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg hier ein und nahmen die Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich Wohnung. — Das englische Geschwader wird morgen Vormittag hier erwartet.

Ums, 13. Juli. (Tel.) Der Fürst Milan von Serbien ist gestern Abend zum Curgebäude hier eingetroffen.

Wien, 13. Juli. (Tel.) Der Großherzog von Medlenburg-Schwerin und Gemahlin sind heute hier eingetroffen und von dem deutschen Vorkämpfer, Prinzen Reuß, am Bahnhofe empfangen worden.

Prag, 13. Juli. Nach den neuesten Dispositionen begibt sich das durchlauchtigste Kronprinzenpaar in etwa 8 Tagen nach Schloß Reichstadt, um dort eine kurze Zeit zu verweilen. Ende Juli oder Anfangs August reist sodann das hohe Paar nach Salzburg, in dessen Nähe auf der Villa Swooboda die Frau Kronprinzessin den Rest des Sommers zubringen wird. Kronprinz Rudolf wird aber dort nicht lange sich aufhalten, sondern sich hierher zurückbegeben, um seine Obliegenheiten als Brigadier hier zu erfüllen. Das Kronprinzenpaar hat in letzter Zeit mehrere Ausflüge von hier gemacht und unter Anderem den Grafen Heinrich Lam-Martini auf Schloß Smetshno und den Fürsten Franz Dobromir in Komopitz mit einem Besuche beehrt. — Fürst Milan und Fürstin Natalie von Serbien, welche, wie schon gemeldet, am Sonnabend zum Besuche des Kronprinzenpaars in Prag eingetroffen und in der Frühlingsferien Hofstaat abgetreten waren, erfreuten sich der herzlichsten Aufnahme seitens der kronprinzlichen Herrschaften, welche mit ihnen am Sonntag nach dem Dinner eine Rundfahrt durch die Stadt machten und von da aus weiter nach den Baumgärten fuhren, welcher herrliche Park fast allmählich von der Frau Kronprinzessin besichtigt wird. Am Montag Morgens verließ das jetzige Fürstpaar wieder Prag und reiste nach Franzensbad, wo die Frau Fürstin eine mehrtägige Cur gebrauchen wird, während sich Fürst Milan gestern von dort zum Curgebäude nach Ems begeben hat. — Seit gestern weiß als Gast des Kronprinzen der berühmte Aggeologe Brüggh-Polcha, welcher in Leipzig als Gast verweilt, in Prag. — Der neuernannte Leiter der Prager Statthalterei, Feldmarschalllieutenant Dr. Ritter v. Kraus, ist gestern Abend hier eingetroffen. Heute Morgen übernahm derselbe die Amtseinführung; Mittag erfolgte die Vorstellung des Statthalterregiments und des Landeshauptmanns bei Sr. Excellenz. Heute traf aus Wien die Nachricht hier ein, daß der bisherige Statthalterreideputat Ritter v. Grünler, welcher während der letzten Zeit, seit Statthalter Baron Weber seinen Urlaub angetreten, die Leitung der Statthalterei geführt hat, in den bleibenden Ruhestand versetzt worden ist. — Die von akademischen Senat der hiesigen Universität wegen der letzten Exerzise eingeleitete Disziplinaruntersuchung ist bereits zum Abschluß ge-

liefen. Der Senat schlägt, wie verlautet, der Regierung die Ausschließung von sieben Universitätsdozenten von der Prager Universität, darunter eines auch von allen andern österreichischen Universitäten, vor. — Das Professorencollegium der deutschen polytechnischen Hochschule hat den Hötter Jubelschiel aus Chotebor, einen Tscheden, wegen thätiger Theilnahme an den russischen Exerzisen von dieser Hochschule für immer relegirt. — Der Prager Stadtrat löste in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß, sowohl an den Bezirks- wie an den Landeshauptmann das Ansuchen zu stellen, derselbe möge fernerhin nicht gestatten, daß tschechische Kinder, welche nicht der deutschen Sprache mächtig sind, aus tschechischen Volksschulen an deutsche übergetreten sind, offenbar aus dem Grunde, um die deutsche Sprache zu erlebten, da sich eben deren Kenntniß als ein zwingendes Bedürfnis für das praktische Leben geltend macht. — Neuerdings haben wieder mehrere deutsche Städtevertretungen Entschuldigungsresolutionen aus Anlaß der Prager Exerzise beschloffen.

Paris, 13. Juli. Gerade da man es am wenigsten erwartete, kommt aus Algerien eine kleine Siegesnachricht. Bou-Amema hat am 9. d. versucht, die Kreider eine Position, welche von drei Tirailleurcompagnien besetzt wurde, im Sturm zu nehmen. Er war an der Spitze von 700—800 Mann und 200 Mann zu Fuß. Nach dem französischen Berichte wurde ein zweimaliger Angriff erfolgreich abgeschlagen (die Kraber hätten 200 Tode und 5 Verwundete), worauf sich die ausländische Truppe nach Südosten entfernte. Die besetzten drei Tirailleurcompagnien gehörten zur Colonne des Obersten Savinay, deren Gros Logis vorher den Kreider verlassen hatte. Dieser Angriff läßt vermuthen, daß die Contingente Bou-Amema's sich einer Wasserstation zu bemächtigen suchten, was in dieser Jahreszeit in der That von besonderer Wichtigkeit für sie ist. Der General Saussier sollte gestern Abend in Marseille ankommen, von wo er sich ohne Bezug nach Algerien einschiffen wird. Der Civilgouverneur Alb. Grévy wird er dort schwerlich mehr antreffen, denn man erwartet denselben noch im Laufe dieser Woche in Paris. Uebrigens hat Alb. Grévy darauf gehalten, der allgemein verbreiteten Ansicht entgegenzutreten, wonach der Ernennung Saussier's gegen ihn, den Civilgouverneur, gerichtet wäre. — Von der Ernennung de Freycinet's zum Gouverneur von Algerien kann nicht mehr die Rede sein, und spricht man auch nicht mehr davon, obgleich ein heute von der Politische d'action veröffentlichter Brief, worin de Freycinet dieselbe aus Gesundheitsrückgründen ablehnt, sich als eine unerschämte Fälschung erweist. — Der englische Vorkämpfer, Lord Lyons, wird am nächsten Montag eine sechsmonatige Urlaubreise antreten. In den hiesigen politischen Kreisen geht die Rede, daß Herr Gladstone selber auf ein paar Tage nach Paris kommen wolle, um sich mit Barthélemy Saint-Hilaire über den englisch-französischen Handelsvertrag zu besprechen. — Die Kammer ist gestern mit der Budgetdiscussion fertig geworden, aber zu guter Letzt hat sie noch ein Amendement votirt, das lebhaften Widerspruch hervorruft, insofern sie damit schon in die Rechte der folgenden Kammer eingreift. Sie hat nämlich beschloffen (auch eine bloße Ausrufung, sagen die bösen Zungen), aus den Ueberüberschüssen des künftigen Budgets, denn das jetzige hat keine Ueberüberschüsse mehr, eine Rasse zu Gunsten des Ackerbaues zu bilden. 40 Millionen sollen dazu verwendet werden. Der Ackerbau, bemerkt Jarnetel, der Urheber dieses Amendements, ist von allen Einnahmequellen des Staats die am schwersten besteuerte, und es ist Zeit, daß die Republik endlich etwas zu seinem Vortheil thue. Vergebens leugnete der Finanzminister nachdrücklich die Wirklichkeit eines solchen Verfahrens und erklärte, daß im besten Falle die Kammer bloß einen Wunsch ausdrücke, den ihre Nachfolgerin ganz nach Belieben berücksichtigen könne oder nicht, mit einem Worte, daß es ihr nicht zustehe, über die künftigen Budgets zu verurtheilen. Das Amendement wurde mit 319 gegen 175 Stimmen angenommen. Sodann vertagte sich die Kammer auf nächsten Montag. — Der Senat hat bereits die Budgetvorlage erhalten. In der gestrigen Sitzung hat er die Debatte über das Unterrichtsgesetz beendet und hat ohne jede Discussion die Verlängerung der Handelsverträge bis zum 8. Februar n. J. angenommen. — Noch immer nichts Neues aus Sjog-

Die Truppen sollen erst ins Land gemorcht werden, wenn man ihrer 4000 Mann beisammen hat. Der Führer der Kraber in Sjog ist, wie es heißt, ein ehemaliger Jünger der Militärschule von Saint-Gyr. — Es ist Zeit, daß das Fest vom 14. Juli herantomme, denn bis dahin bleibt die Stadt Paris einer großen Calamität ausgesetzt. Damit die Springbrunnen am 14. Juli eine möglichst stattliche Figur machen, und um alle Reservoirs zu füllen, hat man in den letzten Tagen einen Theil der Wasserleitungen abgeperert. Die Strophen werden nicht mehr beiprengt, oder nur in sehr ungenügendem Maße, und in dieser Juliheißigkeit Paris in eine unerträgliche Staubatmosphäre gehüllt. Das Bedürfnis nach ausgiebigeren Wasserleitungen macht sich überhaupt mehr und mehr fühlbar. Man geht mit dem Plane um, einen neuen Aquädukt von der Loire nach der Hauptstadt anzulegen. Leider hat auch die Loire nicht immer an Wasser Ueberfluß.

Paris, 13. Juli. (Tel.) Die Nachricht, daß die Unterhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und England abgebrochen seien, ist der „Agence Havas“ zufolge unrichtig. Die Verhandlungen hätten zwar noch zu keinem Abschlusse geführt, seien aber keineswegs abgebrochen, und sei die Hoffnung auf ein befriedigendes Resultat noch nicht aufgegeben. Das seit einigen Tagen verbreitete Gerücht, daß Gladstone selber wegen des Handelsvertrages nach Paris kommen werde, bedarf der Bestätigung. — Wegen des Nationalfestes morgen sind alle Strophen von Paris besetzt und sehr belebt. — Bou-Amema passirte am 10. d. Siffisa. Der Angriff der Aufständischen gegen das in Kreider stationirte Bataillon Schützen hatte den Zweck, den Marsch des Hauptcorps Bou-Amema's zu maskiren. Dieses übergriff den Daya-Kanal und Elmay und wandte sich gegen Ain-Sherif. Französische Truppen sind zur Verfolgung ausgebrochen. Ein Telegramm des „Tamps“ aus Oran meldet Feuersbrünste und Mordthaten von verschiedenen Punkten des Tell. — Zwischen tunesischen Soldaten und französisch-polytechnischen Unterthanen hat in Tanis eine Schlägerei stattgefunden, in welcher zwei Algerier verwundet worden sind.

Brüssel, 13. Juli. (Tel.) Die Repräsentantenkammer legte heute die Beratung des Gesetzentwurfs über die Wahlreform fort. Der Deputirte Jonson erklärte hierbei in seinem und seiner Freunde Namen, daß sie angesichts der gestern von dem Ministerpräsidenten abgegebenen erwiderten Erklärungen für den Entwurf der Regierung stimmen würden. Die Kammer beschloß das Amendement Jonson, sowie die übrigen Amendements der Centralsection zu überweisen und nahm hierzu mit 72 gegen 58 Stimmen eine Tagesordnung an, in der sich die Kammer, von der Erklärung der Regierung Act nehmend, mit der Genehmigung des Amendements an die Centralsection einverstanden erklärt. Deputirter (Progressist), Deputirter für Mons, erklärte, er werde nicht für den Gesetzentwurf stimmen, er lege sein Votum ab.

Rom, 13. Juli. (Tel.) Diese Nacht hat die Ueberführung des Leichnams des Papstes Pius IX. nach der Kirche San Lorenzo extra muros stattgefunden. Dem Sarge folgten etwa 200 Wagen und an 3000 Personen zu Fuß. In den Straßen waren viele Fenster beleuchtet. Auf dem Petersplatze erklangen Rufe „es lebe Italien!“, die aus dem Zuge mit dem Sarge „es lebe der Papst!“ beantwortet wurden. Rufe und Gegenrufe wiederholten sich auf dem Platze der Thermen des Diocletian. Hier fielen auch Steinwürfe, wodurch 3 Personen verletzt wurden. Es fanden einige Verhaftungen statt, worauf der Zug ruhig seinen Weg fortsetzte.

London, 11. Juli. Hinsichtlich der irischen Landbill meinen die „Times“, daß das Oberhaus dieselbe als Ganzes aus Zweckmäßigkeitsgründen annehmen und sich damit begnügen werde, Amendements betreffs weniger Punkte, wo Lebensprincipien berührt scheinen oder das Interesse der Grundbesitzer unbillig und unnötig gefährdet wird, zu beschließen, doch sei es nicht wahrscheinlich, daß das Gouvernement, von einer großen Majorität unterstützt, dem Drucke des Oberhauses leicht nachgeben werde. — Lord Dufferin ist angewiesen worden, der Pforte namens der Regierung deren Genehmigung über die bisherige päpstliche Durchsührung der Griechenlands betreffenden Convention auszusprechen. — Bradlaugh kündigte am Sonntag Abend vor einer zahlreichem Zuhörerschaft in der Hall-of-Science unter lautem Beifalle an, daß er Anstalten zur Abhaltung

Bater Edwards, Du lässest mich heute ein zweites Mal in einem Meer von Seligkeit schwimmen. Daß sich mir meine nächste Zukunft so lachend und glanzvoll offenbaren würde, hätte ich noch heute Morgen nicht geahnt. Welch eine Fülle von landschaftlichen Motiven wird mir Keppel und Capri gewähren! Ich sehe schon voraus, daß ich dort meinen Zeidenstift keinen Augenblick aus den Händen legen werde.

Jedenfalls wollen wir in der Stadt der Verheerung wie in der des Romulus eine Reihe genußvoller Monate verbringen und nicht eher zurückkehren, bis wir alles Schöne, was uns Natur und Kunst dort bieten, gesehen und gezeichnet. Du wirst keinen resoluteren, treueren und gewissenhafteren Cicero finden als mich. Bevor wir aber Benedig verlassen, darfst Du nicht verläumden, noch auf einige Wochen nach Corcella zu gehen und dort den Dom mit seinen charakteristischen Umgebungen auf die Leinwand zu übertragen.

Ich hatte schon längst die Absicht, einen Ausflug nach dem von Dir genannten Punkte zu unternehmen, fand indeß bis jetzt noch nicht Zeit und Gelegenheit dazu. Benedig bietet ja in seinen nächsten Umgebungen so viel Schönes und Interessantes, daß man dadurch ganz von der Betrachtung des entfernteren Gegenstandes abgelenkt wird. Auch unseren heutigen Ausflug nach Chioggia hatte ich bereits viel früher projectirt.

Nach meiner Ansicht gewährt Corcella dem Stifte des Malers eine noch lohnendere Ausbeute als Chioggia. Wenn Du diese von den Bagunen umspülte Insel zum Vornahme eines größeren Bildes wählst, wirst Du dafür ohne Zweifel ein glänzendes Honorar erhalten.

Daß Du es verstehst, auch ohne Anleitung in Deine Bilder den richtigen Ton, die angemessene Stimmung hineinzulegen, davon habe ich mich ja so eben überzeugen können.

Unter heftigen, anregenden Gesprächen war man allmählich beim Diner angelangt. Unerwartet wurde die Unterhaltung durch einen vielsinnigen Gesang unterbrochen, der auf der Straße erkündete. Alle, mit Ausnahme Giuseppe's, der eigenthümlicher Weise einige Minuten vor Beginn des Vocalconcerts verschwunden war, eilten an die Fenster. Unten stand, vom Lichte des in aller Klarheit am Himmel leuchtenden Mondes überglänzt, eine Anzahl Gondolieri, Giuseppe unter ihnen, welche im Eifer eines der in der Wartstadt beliebten Volkslieder sangen. Therese errieth leicht den Zusammenhang: Giuseppe hatte, um ihre eine Artigkeit zu erzeigen, seine Kameraden zu diesem Abendständchen veranlaßt.

Nachdem die munteren Vorkämpfer drei wieder in feinsten unharmonischer Weise vorgetragen, ließ Therese reichliche Weinpenden unter sie verteilen, rief ihnen auch vom Balcon aus einige Worte des Dankes, die mit kräftigen Evvivas beantwortet wurden, hinunter.

Giuseppe nahte sich ihr jetzt mit der Frage, ob sie nicht Lust habe, nebst der übrigen Gesellschaft eine nächtliche Spazierfahrt auf dem Canale-Grande zu unternehmen? Die Wondnacht sei mild und schön — außerdem werde nach einem so schattentollen Maß die frische Luft höchst wohlthuend wirken.

Alle erklärten sich mit dem Vorschlage einverstanden. Man versetzte sich auf die Riva, wo nach der Schaar der Sänger auf den Marmorstufen des Kais

loß und sich an den ihnen von Therese geschickten Flaschen guten rothen Lombardino labte. Giuseppe flüsternte einige Minuten mit ihnen — hatte er vielleicht noch andere Ueberlegungen in petto?

Bald schloß man der ganze seltsame Kreis auf der tiefstschwarzen Fluth. Voraus, gleichsam als Vorkämpfer, ruderten die Gondolieri in zwei durch die flüchtige Laterne erleuchteten Barken; in einem gewissen Abstande davon folgten, ebenfalls in zwei Gondeln, die Festtheilnehmer: in der einen, die von Giuseppe geführt wurde, saßen das Geburtstagskind und die beiden Maler, in der andern, die ein Kamerad Giuseppe's lenkte, Regina und ihre Mutter. Auch diese Fahrt hatte Giuseppe auf die angegebene Weise illuminiert wollen, oder Therese dagegen Einspruch erhoben, da das Laternenlicht die wunderbaren Effekte der Mondbeleuchtung theilweise paralytirt haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst. Die Ehrerbare, welche die Stadt Dresden ihren königl. Majestäten dem König und der Königin zum silbernen Ehejubiläum von 1878 gewidmet hat, bestehend aus einer „Chronik des sächsischen Königshauses und seiner Residenzstadt vom 18. Juni 1853 bis zum 18. Juni 1878“, liegt gegenwärtig in der hiesigen königl. Postanstalt von Ernst Arnold (Schloßstraße) nur noch auf einige Tage zur Ansicht aus. Das schöne, typographisch und künstlerisch, namentlich durch eine Reihe trefflicher Aquarelle von der Hand unserer ersten Maler glänzend ausgestattete Werk hat bereits eingehende Besprechung gefunden. Die dargebotene Gelegenheit, einen Einblick in dasselbe nehmen zu können, wird sicher willkommen

sein, nicht nur Künstlern und Kunstfreunden, sondern auch den weiteren, an der sinnigen Darbringung theilhaftigen Kreise der hiesigen Einwohnerschaft. Außer dem prächtig eingebundenen Dedicationsexemplare liegen auch einige für den Buch- resp. Kunsthandel bestimmte Exemplare mit aus, in welchen die Aquarelle durch Lichtdruckkopien ersetzt sind.

Literatur. „Die Bewegungen der Gewächse“, von Darwin. Dieses Buch zeigt Darwin, nach der darüber geäußerten Ansicht Professor Buchenau's, wieder in seiner ganzen Größe als unermüdblichen Experimentator. Ueber die Bewegungen der Gewächse ist — namentlich von deutschen Botanikern — bereits sehr viel gearbeitet worden; man hat die Verbindungen, unter denen sie zu Stande kommen, die Verbindungen, welche die Gewächse durch sie erfahren, sehr vielfach studirt; aber diese Untersuchungen tragen einen überwiegend physiologischen Charakter. Darwin läßt, seiner ganzen Richtung gemäß, wesentlich die biologische Seite der Frage in das Auge. Wie sind die verschiedenen Arten von Bewegungen mit einander verknüpft, und welchen Nutzen haben die Pflanzen von ihnen? Das sind die beiden Hauptfragen, welche er aufwirft, und deren Beantwortung eine Fülle neuer Gesichtspunkte eröffnet. Durch kühne Methoden macht Darwin die kleinsten Bewegungen deutlich sichtbar und beweist dann durch eine Fülle von Beobachtungen den Sach: alle wachsenden Pflanzentheile beschreiben unaufhörlich kreisförmige oder elliptische Bahnen; Pflanzentheile, welche mit Rissen versehen sind, behalten diese Bewegungsfähigkeit für ihr ganzes Leben bei. Diese unaufhörlich vor sich gehende Bewegung gereicht der Pflanze zum allerschönsten Nutzen;

Einige...  
Länger...  
er...  
Tische...  
Mitgli...  
Zeits...  
Land...  
Der...  
den...  
18. ob...  
der...  
der...  
an...  
dem...  
in...  
wenig...  
sonst...  
Kfgh...  
meldet...  
Auf...  
Es...  
er...  
mit...  
gerä...  
worig...  
auf...  
St...  
gegen...  
sch...  
Helm...  
kann...  
und...  
es...  
von...  
Corre...  
wahr...  
Emir...  
faster...  
anber...  
Kuch...  
Cavall...  
wange...  
Seiten...  
Kub...  
ferie...  
Stamm...  
Gänge...  
für...  
Qualit...  
des...  
wird...  
Die...  
die...  
lands...  
den...  
entbe...  
tionen...  
und...  
gesch...  
struc...  
der...  
frü...  
das...  
vor...  
gem...  
die...  
Unter...  
durch...  
ober...  
nahm...  
Peters...  
würde...  
Unter...  
mit...  
gehen...  
über...  
des...  
Jahre...  
Gef...  
Der...  
aus...  
erklär...  
zurück...  
beroma...  
den...  
sonst...  
ein...  
fie...  
ist...  
Sie...  
gen...  
Sp...  
fuden...  
Weg...  
und...  
on...  
die...  
zwei...  
Sch...  
Stra...  
Das...  
auf...  
aber...  
Zou...  
Bot...  
bed...  
jene...  
lich...  
tun...  
Wol...  
er...  
wa...  
ein...  
me...







rauf die Konferenz mit Gebet und gemeinschaftlichem Gesang geschlossen wurde.
D. Dippoldswalde, 13. Juli. Bei der gestrigen Landtagswahl im hiesigen 13. ländlichen Wahlkreise haben von den aufgestellten Candidaten erhalten: 579 Stimmen Amtslandrichter Kieber in Obercunnersdorf, 504 Rittergutsbesitzer Otto Raundorf, 454 Baumeister Hartwig in Dresden und 296 Stimmen Hauptmann Kier in Reinhardtgrünna.

Vermischtes.

\* Aus Mexico wird unterm 10. d. ein beklagenswerthes Unglück gemeldet. Am 5. d. Morgens stürzte nämlich während des Gottesdienstes das Dach der Kirche San Mateo ein, wodurch über 30 der Anwesenden, größtentheils Frauen, getödtet wurden.

\* Auf der Morelos-Eisenbahn in Mexico brach am 24. v. Mts. wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, in der Nähe von Cuantla eine über den Antoniofluh führende Brücke, und ein ganzer Bahnzug stürzte in den Fluß. Nahezu 200 Personen, größtentheils Soldaten, wurden getödtet und viele verwundet.

\* Ueber die Ernte in den Vereinigten Staaten verläutet folgendes. Die Ernte des Winterweizens ist beendet. Nach einem Ausbeutemaßstab der „Daily News“ wird der Ausbeutestand auf 30-35 Prozent im Vergleich zum Vorjahre geschätzt.

verbrannten. Die Nachricht von dem schrecklichen Unglück rief hier eine ungeheure Aufregung hervor. Man befürchtet, daß das unter dem Volke herrschende Vorurtheil gegen Eisenbahnunternehmungen durch die Katastrophe neue Nahrung erhalten wird.

Statistik und Volkswirtschaft.

Hamburg, 19. Juli. (Tel.) Die durch die Herren Heiberg in Berlin und Volkmann in Hamburg vermittelten Friedensverhandlungen zwischen der Hamburger Straßenbahn-Gesellschaft und der alten (Wandbühnen) Pferdebahngesellschaft in Hamburg wurden in der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der letzteren Gesellschaft einstimmig genehmigt.

Die durch die Herren Heiberg in Berlin und Volkmann in Hamburg vermittelten Friedensverhandlungen zwischen der Hamburger Straßenbahn-Gesellschaft und der alten (Wandbühnen) Pferdebahngesellschaft in Hamburg wurden in der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der letzteren Gesellschaft einstimmig genehmigt.

Ueber die Ernte in den Vereinigten Staaten verläutet folgendes. Die Ernte des Winterweizens ist beendet. Nach einem Ausbeutemaßstab der „Daily News“ wird der Ausbeutestand auf 30-35 Prozent im Vergleich zum Vorjahre geschätzt.

Personenextrazug von Kamenz nach Dresden

am 17. Juli d. J. Sonntag den 17. Juli d. J. ab Kamenz 11 Uhr - via. Meibitz ab Meibitz 11 57 ab Radeburg 12 7 ab Dresden-Neustadt 12 55

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. 2760 von Tschirschky. 4177 C.

Elbumschlag in Wallwitzhafen.

Vom 18. bis 20. d. Mts. ab gelangen für nachdemmal zum Elbumschlage in Wallwitzhafen bestimmte über von der Elbe zur Mündung in Wallwitzhafen übergehende Transporte von und nach Eger (Sächs. Staatsh.) folgende Ausnahmefrachtsätze während der Sommermonate:

1. a) Raaf pro 100 kg für Herbst-Getreide, Heu, Stroh, Sand, Kalk, Kaffee, Pfeffer, Zinn, Eisen, Kupfer, Schmelz, Speck, Talg und Honig 1/2

Bei Sendungen nach Wallwitzhafen aus der Elbumschlag behaltend vorzuziehen und bei Sendungen von Wallwitzhafen der Übergang vom Schiffsverkehr auf den Landverkehr zu berücksichtigen.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. 2762 von Tschirschky. 11626 D.

Kunst-Lotterie des Albertvereins.

Ein (Haupt-) Gewinn: Großes werthvolles Delgemälde von Herrn Professor Hans Makart in Wien, „Sub rosa“ betitelt, mit lebensgroßen Figuren u.

Loose à 5 Mk.

Die Dampfkessel werden mit oder ohne Dampfmaschinen und Compressoren geliefert. Prospective gratis.



Ohne Dampfkessel

wird Dampf gebildet zum Betriebe von Dampfmaschinen und zu anderen Zwecken durch

Sod's patentirte Dampföfen.

Wohlfleissige Anlage. Außerst geringer Brennstoffverbrauch. Unbedingte Gefahrlösigkeit. Kein Dampfdruckstein. Kein Kesselstein.

Leobersdorfer Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Leobersdorf bei Wien.

Biliner Sauerbrunn!

Natürlicher herborragender Repräsentant der alkalischen Sauerlinge

Depots in allen Mineralwasser-Handlungen.

M. J. L. Industrie-Direction in Billin (Schlönau).

Ein tüchtiger junger Kaufmann, welcher länger Zeit in einer größeren Tuchfabrik und seit dem 1. Oct. 1879 in einem Manufaktur-Etablissement Leipzig's conditionirt, wünscht sich zu verändern.

Ein Küchenchef, welchem die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen, sucht bis 1. October in Hotel Silesien. Adressen bitte an unter N. W. 219 im „Invalidenten-Anzeiger“.

Größeres Grundstück mit Wohngebäude und Fabrikanlagen im südlichen Theile von Dresden, an der Elbe gelegen, 4 Stübchen von der Hauptstraße, 4 Stübchen von der Hauptstraße, 4 Stübchen von der Hauptstraße.

Ein Küchenchef, welchem die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen, sucht bis 1. October in Hotel Silesien. Adressen bitte an unter N. W. 219 im „Invalidenten-Anzeiger“.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, welcher länger Zeit in einer größeren Tuchfabrik und seit dem 1. Oct. 1879 in einem Manufaktur-Etablissement Leipzig's conditionirt, wünscht sich zu verändern.

Ein Küchenchef, welchem die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen, sucht bis 1. October in Hotel Silesien. Adressen bitte an unter N. W. 219 im „Invalidenten-Anzeiger“.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, welcher länger Zeit in einer größeren Tuchfabrik und seit dem 1. Oct. 1879 in einem Manufaktur-Etablissement Leipzig's conditionirt, wünscht sich zu verändern.

Ein Küchenchef, welchem die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen, sucht bis 1. October in Hotel Silesien. Adressen bitte an unter N. W. 219 im „Invalidenten-Anzeiger“.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, welcher länger Zeit in einer größeren Tuchfabrik und seit dem 1. Oct. 1879 in einem Manufaktur-Etablissement Leipzig's conditionirt, wünscht sich zu verändern.

Leidende Kinder

beschnittener Eltern, welche der frischen Luft, Luft und der täglichen Pflege bedürftig sind, haben in der trigen Gegenwart eines Kindes (amweil von Dresden) gewöhnliche Aufnahme.

Abreisen unter „N. G. 205“ „Invalidenten-Anzeiger“, Dresden, erbeten. 2763

Spitzen-Umhänge

in modernen Façons und eleganten Mustern empfiehlt höchst preiswürdig

A. O. Richter, Schloss-Strasse 6.

2763

Handschuhe

aller Art, eigener Erzeugung, in reicher Auswahl empfiehlt sich dem beliebigen Publicum

Ant. Alenka, Prag, Fugasse Nr. 229, 2769 via-à-vis der H. Karlskirche. Für solche Arbeit wird garantiert.

2769

Motten

empfohlen Campher, Bitholol, Pfeffer, Naphthalin, Insectenpulver, Weizenpulver, Weizenpapier u. s. w.

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt Nr. 10.

2770

Bazar de voyage.

Lager von Reiseutensilien, Lederwaaren, Specialität von Touristengegenständen.

Moritz Klingner, Augustus-Strasse 3.

2771

Tageskalender.

Freitag, den 15. Juli.

Königl. Hoftheater. (In Abtheilung.) Bis mit 20. Juli geschlossen.

Königl. Hoftheater. (In Abtheilung.) Bis mit 20. Juli geschlossen.

Residenz-Theater. Bis mit 20. Juli geschlossen.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Das verwanterthe Schloß. Komische Operette in 3 Akten von H. Herr. Musik von Müller. Hr. Deibel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

DRESDEN. Dresdner Bank. BERLIN.

Capital 24,000,000 Mark. Dépôt-Geschäft.

Als Depots werden angenommen baare Einlagen und Effecten.

Für baare Einlagen, über welche auch mittels Check verfügt werden kann, werden bis auf Weiteres dem Contoinhaber:

bei bedingener 1tägiger Kündigung 2%, pro anno 1 monatlicher 2 1/2%, francs 3 monatlicher 3%, Specien.

vergütet. Deposierte Effecten werden zu jederzeitiger Verfügung gehalten, die Depotscheine werden auf den Namen des Deposanten ausgestellt.

Prospecte, welche die näheren Bedingungen enthalten, können an unserer Depotocasse in Empfang genommen werden.

1818 Dresden, am 1. Juli 1881.

Direction der Dresdner Bank.

Ausstellung Stuttgart 1881.

2485 Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer. Geöffnet bis October. In allen Theilen jetzt und vorzüglich gelungen. Höchst beachtenswerth. Wundervoller Lustpark. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electriccher Beleuchtung.

Blitzableitungen

von anerkannt bester Construction aus ununterbrochener Kupferleitung von der Auffangspitze bis in die Erde, werden nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft für Thürme, Landgüter, Fabrikanlagen, Dampfmaschinen, Wohngebäude u. s. sofort in der bediegensten und gewissenhaftesten Weise ausgeführt, sowie vorhandene Leitungen auf ihre Leitungsfähigkeit geprüft von

1799 Aug. Kühnscherf & Söhne in Dresden, große Plauenische Straße Nr. 29.

Das Hut- und Schirm-Lager von Sidney Spiker befindet sich Prager-Strasse 17 b am Struve'schen Garten.

Druck von H. G. Teubner in Dresden. 2772

2772

2772

2772

2772







